

Wilhelm Kobelt (Zoologe)

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Wilhelm Kobelt (* 20. Februar 1840 in Alsfeld; † 16. März 1916 in Schwanheim) war ein deutscher Arzt, Professor, Heimatforscher, Autor und Zoologe, speziell Malakologe (Molluskenkundler). Kobelt war im Jahr 1868 Mitgründer der *Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft* in der *Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft*, deren Ehrenmitglied er war.



Wilhelm Kobelt (vor 1910)^[1]

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben und Werk
- 2 Kobeltruhe und Kobelt-Zoo
- 3 Weitere Ehrungen
- 4 Werke (Auswahl)
 - 4.1 Malakologie
 - 4.2 Heimatkunde
- 5 Literatur
- 6 Weblinks
- 7 Einzelnachweise

Leben und Werk

Wilhelm Kobelt studierte an der Liebig-Universität in Gießen Medizin und promovierte dort im Jahr 1862 mit einer Arbeit über Kardiologie. Neben dem Studium hatte er sich mit biologischen und zoologischen Studien beschäftigt. Seine Tätigkeit als praktizierender Arzt nahm er nach dem Staatsexamen zunächst in der nassauischen Stadt Biedenkopf auf. Mit 29 Jahren zog Kobelt 1869 ins zuvor ebenfalls nassauische Schwanheim, ein Dorf südwestlich von Frankfurt am Main mit etwa 2000 Einwohnern.^[2] Im selben Jahr trat er der in Frankfurt ansässigen Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft bei.^[3] In Schwanheim war Kobelt – als Vertragsarzt für den Ärztlichen Verein (Ortskrankenkasse) – der erste niedergelassene Arzt.^{[4][5]} Hier erhielt er wegen seines Engagements für die Rechte der Arbeiterklasse die Beinamen „*Roter Doktor*“ oder „*der rote Kobelt*“.^[6] In Schwanheim gründete er unter anderem einen Arbeiterfortbildungsverein und einen *Ausschuss für Volksvorlesungen*,^[4] außerdem war Kobelt Mitgründer und Vorsitzender des *Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung*.^[5]

Da ihn der Arztberuf nicht erfüllte, gab Wilhelm Kobelt 1880 im Alter von 40 Jahren seine Arztpraxis auf.^[7] Er beschäftigte sich darauf vermehrt mit naturwissenschaftlichen Studien und mit der Geschichte Schwanheims.^[5] Im Jahr 1888 war Kobelt der Herausgeber der ersten *Chronik des Dorfes Schwanheim*; außerdem ist er der Autor zahlreicher sozialpolitischer und kommunalpolitischer Aufsätze, die in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurden.^[4]

Wilhelm Kobelt wurde darüber hinaus zu einem führenden Mitglied der Frankfurter *Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft*, und 1905 wurde ihm für seine wissenschaftlichen Verdienste der Titel *Professor* verliehen.^[8] Durch den Einsatz Kobelts für das Frankfurter *Senckenberg-Museum* konnte dieses

bis zum frühen 20. Jahrhundert eine Mollusken-Sammlung von internationalem Rang aufbauen. Wilhelm Kobelt starb am 16. März 1916 im Alter von 76 Jahren in seinem Wohnhaus in Schwanheim. Seine auf internationalen Forschungsreisen zusammengetragenen Tier- und Pflanzensammlungen vermachte er der Senckenbergischen Gesellschaft.^[4]

Kobeltruhe und Kobelt-Zoo

Seit Ende des 19. Jahrhunderts hatte Wilhelm Kobelt sich für die Einrichtung einer öffentlichen Wald-Erholungsstätte an den *Schwanheimer Wiesen* engagiert – ein weitläufiges Weidegebiet im Wald südlich des Dorfes Schwanheim.^[4] Im Sommer 1908 wurde auf Anregung Kobelts am Nordrand der *Rechten Wiese* der Schwanheimer Wiesen eine Wald-Erholungsstätte für Rekonvaleszente und Invalide eingerichtet. Dies folgte der seit Anfang des 20. Jahrhunderts verbreiteten Praxis der Einrichtung von siedlungsnahen „Luftkurorten“, an denen sich Genesende nach ärztlicher Verordnung an frischer Luft aufhalten konnten. Träger der Einrichtung war ab September 1908 der Schwanheimer *Krankenwagen-Verein e.V.*^[9] Die Anlage bestand aus einer offenen Schutzhütte mit Bänken und Liegestühlen, einem Trinkwasser-Pumpbrunnen sowie mehreren Blumenbeeten und wurde ganzjährig genutzt. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde der Betrieb eingestellt.^[5]

Nach dem Tode von Amalie und Wilhelm Kobelt wurde zum Gedenken an deren Wirken am Ort der ehemaligen Wald-Erholungsstätte im Frankfurter Stadtwald an den Schwanheimer Wiesen ein Wald-Rastplatz eingerichtet, die *Kobeltruhe*. Mittelpunkt der Anlage ist ein im Jahr 1921 als Gedenkstein errichteter Findling, auf dem mit einer Inschrift an das Ehepaar Kobelt erinnert wird;^[10] Informationstafeln berichten vom Werk Kobelts und von der Geschichte des Ortes.^[5]

Noch im Jahr des Todes von Wilhelm Kobelt wurde seitens seiner Mitarbeiter und Freunde der Verein *Biologische Gesellschaft Prof. Dr. Wilhelm Kobelt* gegründet, der seit 1954 im Vereinsregister eingetragen ist. Aus dem Verein ging ab 1920 der Frankfurt-Schwanheimer *Kobelt-Zoo* hervor, gelegen am Waldrand im Süden des Ortes Schwanheim. Am 20. Dezember 2011 brach im Kobelt-Zoo ein Brand aus, bei dem über 100 Vögel verendeten.^[11]

Weitere Ehrungen

Um an Wilhelm Kobelt und dessen Engagement für Volksbildung und Heimatkunde zu erinnern wurde das ehemalige Schulhaus Alt-Schwanheims, das von 1827 bis 1835 erbaut worden war und das heute das Schwanheimer Heimatmuseum beherbergt, *Wilhelm-Kobelt-Haus* benannt.^[12] Außerdem trägt die Straße im Stadtteil Schwanheim, an der Kobelts Wohnhaus stand, seinen Namen (*Wilhelm-Kobelt-Straße*).^[5]

Werke (Auswahl)

Malakologie



Frankfurter Gedenkstein für Amalie und Wilhelm Kobelt an der *Kobeltruhe*



Das *Wilhelm-Kobelt-Haus* beherbergt das Schwanheimer Heimatmuseum und die Stadtteilbücherei

- *Die Gattung Crassatella*, Bauer & Raspe, Nürnberg 1886
- *Die Familie Bullidae*, Bauer & Raspe, Nürnberg 1896
- *Die Familie der Columbellen*, Bauer & Raspe, Nürnberg 1897
- *Die Gattung Turritella*, Bauer & Raspe, Nürnberg 1897
- *Catalog der gegenwärtig lebend bekannten Pneumonopomen* zusammen mit Otto Franz von Möllendorf, Separat-Abdruck aus dem Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (Nachdruck), (Hrsg.): Hartmann Verlag / Schwanheim, 1899 Online (<https://archive.org/details/catalogdergegenw00kobe>)
- *Cyclophoridae*, Friedländer, Berlin 1902
- *Die Gattung Paludina*, Bauer & Raspe, Nürnberg 1909
- *Die Verbreitung der Tierwelt*, Tauchnitz, Leipzig 1920
- *Carlo von Erlanger: 1872–1904*, Leinpfad-Verlag, Ingelheim 1997, ISBN 3-9805837-0-8

Heimatkunde

- *Chronik des Dorfes Schwanheim am Main*, 1888
- *Landwirtschaftliche Fragen und Antworten, im Auftrage des Fortbildungs und Bürgervereins in Schwanheim a. M.* – Verlag von Max Stephani, Biedenkopf, Hessen-Nassau 1888^[13]
- *Die Gewinn-, Flur-, und Wegenamen der Gemarkung Schwanheim (Main)*. Annalen des Vereins für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, Band 39, 1909 Online (<https://archive.org/stream/annalendesverei01wiesgoog#page/n782/mode/1up>)^[14]
- *Heimatkunde und Heimatarbeit*. Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung, 1912
- *Der Schwanheimer Wald*. 43. und 44. Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, 1912/1913^[4]
- *Beiträge zur Geschichte des Dorfes Schwanheim*. Nassauische Annalen, Band 42, 1913^[15]

Literatur

- Caesar-Rudolf Boettger: *Wilhelm Kobelt, 20. Februar 1840 – 26. März 1916*. Broschüre, 10 Seiten, veröffentlicht 1920^[16]
- Caesar R. Boettger: *Kobelt, Wilhelm*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 12, Duncker & Humblot, Berlin 1980, ISBN 3-428-00193-1, S. 243 f. (Digitalisat).
- Willi Nielbock: *Professor Dr. Wilhelm Kobelt*. Biographisches Kapitel in: Josef Henrich (Hrsg.): *Suenheim – Sweinheim – Schwanheim*, S. 61–70. Verlag Franz Jos. Henrich, Frankfurt am Main 1971
- Heimat- und Geschichtsverein Schwanheim e.V. (Hrsg.): *Die Port – Museumsbote* Nr. 11, November 1990. Themenheft zum 150. Geburtstag Wilhelm Kobelts

Weblinks

- Literatur von und über Wilhelm Kobelt (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=116263741>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Wilhelm Kobelt auf der Website des Kobelt-Zoos in Frankfurt-Schwanheim (<http://www.kobelt-zoo.de/geschichte.html>)
- Wilhelm Kobelt in einer Auflistung deutscher Malakologen (http://www.senckenberg.de/root/index.php?page_id=295) auf *senckenberg.de*

Einzelnachweise

1. Das Porträtfoto stammt aus einer Serie von Aufnahmen, die am 19. Februar 1910 anlässlich Kobelts

70. Geburtstag in einer Sonderbeilage der *Schwanheimer Zeitung* veröffentlicht wurden.
Auszugsweiser Nachdruck in *Die Port* Nr. 11, S. 13
2. Schwanheim war zu Lebzeiten Kobelts ein eigenständiges Dorf. Es wurde erst im Jahr 1928 nach Frankfurt eingemeindet.
3. *Die Port* Nr. 11, S. 4
4. Willi Nielbock: *Professor Dr. Wilhelm Kobelt*, in: *Suenheim – Sweinheim – Schwanheim*, S. 61 ff.
5. Stadt Frankfurt am Main, Forstamt (Hrsg.): *Historischer Wanderweg Schwanheim – Wanderweg zur Schwanheimer Geschichte und Vorgeschichte*. Darin: Kapitel *Kobeltruhe*, S. 8 f. Dritte, korrigierte Auflage, Frankfurt am Main 2002
6. Carsten Kretschmann: *Räume öffnen sich: naturhistorische Museen im Deutschland des 19. Jahrhunderts*, Akademie Verlag 2006, ISBN 3-05-004202-8, Seite 231 (http://books.google.de/books?id=u458L_tQgAEC&pg=PA231&dq=%22wilhelm+kobelt%22++1840&hl=de&ei=j_lTvvfDJP64QTZ4ImNBQ&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=8&ved=0CE0Q6AEwBw#v=onepage&q=%22wilhelm%20kobelt%22%20%201840&f=false)
7. *Die Port* Nr. 11, S. 6
8. Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde (http://www.archive.org/stream/jahrbcherdesna69nass/jahrbcherdesna69nass_djvu.txt)
9. *Die Port* Nr. 11, S. 7
10. Stadt Frankfurt am Main, Forstamt (Hrsg.): *Vom Altheeg zum Vierherrnstein – Namen im Frankfurter Stadtwald*. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Frankfurt e.V., 1988, S. 72
11. rp-online: 100 Vögel verbrannt (<http://www.rp-online.de/panorama/deutschland/100-voegel-verbrannt-1.2648213>)
12. Seite des Heimatmuseums Schwanheim (<http://museen-in-hessen.de/museum/?id=22>) auf der Website *museen-in-hessen.de* (abgerufen am 3. November 2011)
13. *Die Port* Nr. 11, S. 12: Abbildung des Schmutztitels
14. Stadt Frankfurt am Main, Forstamt (Hrsg.): *Vom Altheeg zum Vierherrnstein – Namen im Frankfurter Stadtwald*. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Frankfurt e.V., 1988, S. 81
15. Stadt Frankfurt am Main, Forstamt (Hrsg.): *Historischer Wanderweg Schwanheim – Wanderweg zur Schwanheimer Geschichte und Vorgeschichte*. Darin: Literaturverzeichnis, S. 58 f. Dritte, korrigierte Auflage, Frankfurt am Main 2002
16. Broschüre *Wilhelm Kobelt, 20. Februar 1840 – 26. März 1916* (http://books.google.de/books?id=ll__SAAACAAJ) auf *books.google.de* (abgerufen am 9. November 2011)

Normdaten (Person): GND: 116263741 | LCCN: n85163641 | VIAF: 17371094 |

Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wilhelm_Kobelt_\(Zoologe\)&oldid=125447348](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wilhelm_Kobelt_(Zoologe)&oldid=125447348)“

Kategorien: Zoologe | Malakologe | Person (Frankfurt am Main) | Deutscher | Geboren 1840
| Gestorben 1916 | Mann | Frankfurter Stadtwald | Frankfurt-Schwanheim

- Diese Seite wurde zuletzt am 14. Dezember 2013 um 23:58 Uhr geändert.
- Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.